

Die Zukunft findet statt

Die Chinesen kommen! 2014 erreichten die Geldzuflüsse aus China in Europa einen Rekord. China wird bis im Jahr 2020 über 220 Milliarden Franken in Europa investieren. Das wird Wirkung zeigen. Auch für Agroscope in Wädenswil? Beraten wir bald Winzer in China? Werden Wädenswiler Apfelzüchtungen künftig auch auf dem chinesischen Markt bestehen?

LUKAS BERTSCHINGER, STV. INSTITUTSLEITER,
FORSCHUNGSVERANTWORTLICHER IPB, AGROSCOPE
lukas.bertschinger@agroscope.admin.ch

Die Zukunft ist anders ..., aber wie anders? Lassen wir China beiseite und überlegen, wie man wohl 1890 das Jahr 2015 vorausgesagt hätte, zur Zeit als die «Versuchs-Station und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil» gegründet wurde. Damals starben Heinrich Nestlé, Gottfried Keller und der Indianerhäuptling Sitting Bull; Charles de Gaulle und Agatha Christie wurden geboren. War damals schon erkennbar, dass Wädenswiler Forschende Pionierrollen bei der Entwicklung umweltschonender, praxistauglicher Anbaumethoden im Obst-, Wein- und Gemüsebau spielen würden oder als erste das Genom des Feuerbrandbakteriums entschlüsseln? Wohl kaum. Hingegen wurden Rahmenbedingungen gesetzt, um herausragende, nutzbringende Beiträge für die Lösung von Praxisproblemen im Obst-, Wein- und (damals) Gartenbau leisten zu können. Und wer weiss schon, wie der Obst-, Wein- und Gemüsebau im Jahr 2140, also in weiteren 125 Jahren aussehen wird? Immerhin wissen wir aber, dass wir vor grossen Herausforderungen stehen. Die Weltbevölkerung, die Werte und Bedürfnisse der Gesellschaft und die Technik entwickeln sich rasant. Ein verantwortungsvoller Umgang mit unserem Planeten tut not, es braucht Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit und vor allem Lösungen für die anstehenden Fragen. Die Zukunft wird anders sein. Und sie soll auf Wädenswil zählen können!



Lukas Bertschinger.

Was wir forschen

Die Kompetenzen von Agroscope in Wädenswil müssen konsequent weiterentwickelt werden: HortiFoodAnalytics stärken – mit «Horti» für Hortikultur/ Spezialkulturen, «Food» für Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs und «Analytics» für topp-moderne Untersuchungsmethoden in diesem Bereich.

Die Analytik wird immer schneller, präziser, umfassender. Damit können die Vorgänge in Ökosystemen, Pflanzen und Lebensmitteln quantitativ noch rascher und tiefgreifender erfasst werden. Es wird in einigen Jahren möglich sein, die wichtigsten Vertreter aller in einem Gramm gesunden Bodens vorhandenen zehn Milliarden Mikroorganismen (z.B. Bakterien und Pilze) innert weniger Minuten nachzuweisen. Wir können bereits heute relativ einfach geringste Mengen von Stoffen in der Umwelt nachweisen, in Gewässern bereits wenige Milliardenstel Gramm pro Liter. Nach erstmaliger chemischer Beschreibung des Korktons, von Insektenlockstoffen und des Genoms des Feuerbrandbakteriums will und wird Wädenswil weiter zu den Pionieren in der Analytik von Substanzen von grosser praktischer Bedeutung gehören.

Digitalisierung ermöglicht Miniaturisierung. Die Sensortechnik – die Möglichkeit mit kleinsten Geräten Bilder, Gerüche, Bewegungen zu messen – entwickelt sich enorm. Den Winzlingen gehört die Zukunft. «ISARIA», «Green-Seeker», «CROP-Sensor», «CROP-Meter», «Weed-Seeker» oder «Harvest Lab» sind Namen für bereits existierende Sensoren für präzisere Düngungs- und Pflanzenschutzmethoden und Erntetechniken für landwirtschaftliche Kulturen.

Lag der Akzent bei der 100-Jahr-Feier von Wädenswil noch bei einer «massvollen Extensivierung» der Landwirtschaft, wie der damalige Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft, Jean-Claude Piot, an den Jubiläums-

«Mit Stolz kann Agroscope in Wädenswil auf 125 Jahre erfolgreiche Forschungsarbeit zurückblicken. Dank hervorragender Leistungen zahlreicher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Forschungsanstalt in Wädenswil profitierten in dieser Zeit unzählige Agroscope-Kunden und auch die Eidgenössische Alkoholverwaltung direkt von diesen sehr wertvollen und anerkannten Aktivitäten. Höchste Qualität ist nicht nur bei den Spirituosen der Schlüssel zum Erfolg, dies gilt auch für andere verarbeitete landwirtschaftliche Produkte. Ich gratuliere Agroscope in Wädenswil herzlich zum Jubiläum und danke für die sehr lobenswerte Unterstützung und Zusammenarbeit im Bereich der Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie der Sensorik.»
Fritz Etter, Direktor der Eidgenössischen Alkoholverwaltung (EAV)

feierlichkeiten forderte, so steht heute bei zunehmender Verknappung an bewirtschaftbaren Flächen und weiterer Ressourcen gemäss Agroscope-Strategie 2014–17 die «ökologische» (nachhaltige) Intensivierung im Vordergrund. Die Akzente haben sich verschoben. Der Respekt vor der Natur und vor den Rahmenbedingungen der Obst-, Wein- und Gemüsebranchen bleibt aber ein Eckpunkt unserer Arbeit. Kreisläufe müssen vermehrt unser Denken bestimmen. Die Abfälle eines Verfahrens (z.B. beim Gemüseanbau) müssen minimiert und in den Kreislauf der Natur rückgeführt werden. Pro Flächeneinheit muss mit weniger Ressourcen tendenziell mehr produziert werden. Solche Gedanken fallen in Wädenswil als Arbeitsort von Pionieren einer integralen Betrachtungsweise und der umweltschonenden Produktion, die Ökonomie und Ökologie vereint, auf fruchtbaren Boden.

Wie wir forschen

Immer schneller, detaillierter und präziser – das ermöglicht die Technik. Beim Menschen hingegen wächst das Bedürfnis, noch interdisziplinärer und gesamtheitlicher die Wissensflut zu überblicken, zu bewerten und zu nutzen. Ein sehr anspruchsvolles Vorhaben, das kein Messgerät übernehmen kann. Gesamtheitliche Kompetenzen werden noch wichtiger, Kommunikation und Interaktion rücken ins Zentrum der Forschung. In einer immer multipolareren Welt, in der neue Wirtschaftsmächte und Kulturen aus Asien und dem Süden nach oben streben und in der das Wissensangebot immer dichter und die Welt immer kleiner wird (Globalisierung), muss sich unsere Fähigkeit vervielfachen, Wissen nachhaltig zu integrieren. In Letzterem ist Wädenswil stark. Ohne den ausgeprägten Willen, laufende Auseinandersetzungen mit Anliegen der Praxis als Chance zu nutzen und wirtschaftliche und ökologische Widersprüche zusammen zu führen und an ihnen zu wachsen, wäre die Forschung in Wädenswil nicht, wo sie heute ist.

«Vernetzung» ist das Zauberwort!

Um 1890 war es eine Errungenschaft, über eine praxisnahe Forschung und Entwicklung im Obst-, Wein- und Gartenbau zu verfügen. Heutzutage, wo verschiedene

Institutionen Teilwissen für den Obst-, Wein- und Gemüsebau zur Verfügung stellen, ist die Hauptanforderung, im Verbund mit Partnern Problemlösungen zu erarbeiten. «Vernetzung» ist das Zauberwort. Agroscope in Wädenswil ist dafür bestens gerüstet. Wir sind national und international ausgezeichnet eingebettet in ein Netzwerk von Forschungsinstitutionen wie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), ETH, Universitäten und auch Branchen- und Beratungsorganisationen und Praxis, und selbstverständlich auch mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, dem Mutterhaus, für das wir wichtige Verwaltungsaufgaben wahrnehmen. Die Stadt Wädenswil und die Standortförderung Zimmerberg schätzen Agroscope in Wädenswil. Der Aufbau des Clusters FoodPlus, einer Initiative der Standortförderung Zimmerberg und der Innovationspolitik der Kantone Zürich und Schwyz, entspricht dem Vernetzungsziel von Agroscope. Auch das Projekt Weinbauzentrum Wädenswil in Zusammenarbeit mit ZHAW, Strickhof und Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich und dem Branchenverband Deutschschweizer Wein liegt darum richtig. Das sind gute Voraussetzungen für die Zukunft!

Innovation auch in Zukunft

Agroscope pflegt weiter seine Grundkompetenzen und rüstet sich im Rahmen neuer Partnerschaften für die Zukunft. «Herr der Vergangenheit ist, wer sich erinnern kann. Herr der Zukunft ist, wer sich wandeln kann», sagt ein altes, chinesisches Sprichwort. Mögen die Chinesen oder auch Andere kommen: Wädenswil bedeutet «Innovation» seit 1890 und auch in Zukunft!

Grosser Dank gebührt den Geldgebern und Nutzern der Forschung in Wädenswil, die die Entwicklung von Agroscope in den letzten 125 Jahren mit Weitsicht ermöglichten. Weitsicht ist weiter gefragt, denn: «Wer zu spät an die Kosten denkt, ruiniert sein Unternehmen, aber wer immer zu früh an die Kosten denkt, tötet die Kreativität», sagte der deutsche Industrielle Philip Rosenthal. Oder – frei nach Woody Allen: «Wenn man nicht hie und da auf die Nase fällt (oder: fallen darf), ist das ein Zeichen, dass man nichts wirklich Innovatives tut (oder: tun darf).»

In diesem Sinne: Herzliche Gratulation allen Wädenswiler Jubilierenden für das Erreichte. Und ein kraftvoller Glückwunsch mit einem Rucksack gefüllt mit knackigen Äpfeln, feinen Gemüsesnacks und einem guten Tropfen Wein aus dem Wädenswiler Keller für die Reise in die Zukunft!

Agroscope 125 Jahre Forschung in Wädenswil, gestern – heute – morgen

Gestern durfte ich als Praktikant und anschliessend als Diplomand selbst einen Beitrag in der gemüsebaulichen Forschung in Wädenswil leisten. *Heute* darf ich als Präsident des Forums Forschung Gemüse (FFG) jeweils der Extensiongruppe jährlich einen bunten Strauss an wichtigen gemüsebaulichen Forschungsanliegen zur Bearbeitung übergeben. *Morgen* hoffen wir, dass vor allem die menschlichen Ressourcen für die gemüsebaulichen Forschungsanliegen weiter bestehen und uns rasch hochwertige, praxistaugliche Resultate zur Verfügung stehen.

Das FFG gratuliert Agroscope Wädenswil zu diesem Jubiläum und dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren täglichen Einsatz für den schweizerischen Gemüsebau von heute und morgen. Wir freuen uns auf eine weitere freundschaftliche, partnerschaftliche und praxisnahe Zusammenarbeit.
Réne Steiner, FFG-Präsident

125 Jahre Agrarforschung am Standort Wädenswil zeigen die Nachhaltigkeit im generationenübergreifenden Denken, Handeln und Wirtschaften der Pioniere und heutigen Entscheidungsträger zugunsten der Land- und Ernährungswirtschaft. Für die partnerschaftliche Weiterentwicklung der Forschung und Bildung sowie des Wissenstransfers im Bereich der landwirtschaftlichen Spezialkulturen ist die Kompetenz und die Mitwirkung von Agroscope in Wädenswil unerlässlich und weiterhin sehr gefragt. Wir gratulieren Agroscope zum Jubiläum und freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit.

Ueli Voegeli, Direktor Strickhof